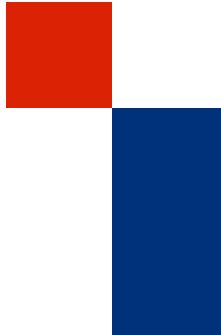


4.6.



Evangelische Kirche von Westfalen

Landessynode 2025

3. (ordentliche) Tagung der
20. Westfälischen Landessynode

23.11. – 26.11.2025

**Jahresbericht der Vereinten
Evangelischen Mission 2025**

Überweisungsvorschlag:

Tagungs-Ökumene-Ausschuss

Bericht des Generalsekretärs der
Vereinten Evangelischen Mission (VEM)
an die Synode der
Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW),
November 2025 – es gilt das gesprochene Wort



Sehr geehrte Frau Präses Dr. Ruck-Schröder, hohe Synode, Schwestern und Brüder,

ich freue mich sehr, Ihnen auf der diesjährigen Synode in meiner neuen Funktion aus der Arbeit der VEM berichten zu dürfen!

Die Arbeit der VEM ist ohne die EKvW nicht denkbar. Das liegt nicht nur an dem großen Engagement der EKvW – das auch, aber vor allem an der Struktur der VEM. Seit fast 30 Jahren ist die VEM nicht ein deutsches Missionswerk, sondern eine internationale Gemeinschaft von 38 Kirchen und den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Die EKvW ist Gründungsmitglied. Die erste Vollversammlung dieser internationalen VEM im Juni 1996 fand in Bielefeld statt, im Assapheum in Bethel. Aber was heißt das heute, als Kirche, als EKvW nicht nur mit internationalen Partnern zusammenzuarbeiten, sondern Teil einer internationalen Gemeinschaft zu sein?

Ich freue mich, Ihnen in diesem Bericht einige Beispiele für unsere Arbeit nennen zu dürfen.

I. General Assembly der VEM in Daressalam, Tansania

Die 11. Vollversammlung der VEM fand vom 14.-19. September 2025 in Daressalam (Tansania) statt. Thema war: „*Der Balken in unserem Auge: Diskriminierung in Kirche und Diakonie*“.

Als Gastgeberin agierte ELCT-ECD, die der VEM auch ein Grundstück für ein zukünftiges Regionalbüro Afrika schenkte. Vorversammlungen von Frauen, Jugend, und erstmalig Männern sowie den drei Regionen Afrika, Asien und Deutschland bereiteten die GA vor.

Die Eröffnung leitete Bischof Alex Malasusa mit Beteiligung des VEM-Moderators Abednego Keshomshahara und Generalsekretär Andar Parlindungan. Im Rahmen des Gottesdienstes würdigte der tansanische Vizepräsident Philip Mpango die kirchliche Arbeit und übergab die offizielle Landurkunde.

Im Zuge der Vollversammlung wurde ein Statement formuliert und verabschiedet, das die Kernanliegen und -themen der GA zusammenfasst. Die Grundlinien möchte ich Ihnen gerne darstellen:

1. Diskriminierung in Kirche und Diakonie

Die Delegierten der VV haben sich intensiv mit dem Thema Diskriminierung beschäftigt – also mit Ausgrenzung in unseren eigenen kirchlichen Strukturen. Dabei wurde deutlich: Diskriminierung passiert überall – wegen Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Alter, Behinderung, sozialem Status, Religion oder sexueller Identität. Die GA der VEM ruft dazu auf, bewusst gegenzusteuern – durch inklusive Strukturen, durch Beteiligung von Frauen und Jugendlichen, und durch eine Sprache, die niemanden ausschließt. Auch Theologie und Predigt sollen dieses Thema stärker aufgreifen.

2. Der Konflikt im Kongo

Ein großes Anliegen war der Krieg im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Dort arbeitet die VEM-Mitgliedskirche CBCA, die schwer betroffen ist. Viele Menschen verlieren ihr Leben, Kirchen und Krankenhäuser sind zerstört.

Die VEM fordert Frieden und Gerechtigkeit, nicht nur im Kongo, sondern auch in anderen Krisenregionen – etwa in Papua, den Philippinen, Nepal, der Ukraine, Israel und Palästina.

3. Frauenordination in der CBCA

Wegen des anhaltenden Konflikts hat die Versammlung entschieden, die mögliche Suspendierung der CBCA bis 2028 zu verschieben. Gleichzeitig wird die CBCA aufgefordert, weitere Schritte in Richtung Ordination von Frauen zu gehen.

4. Sexualisierte Gewalt

Ein weiteres Thema war sexualisierte Gewalt in kirchlichen Einrichtungen. Die VEM erkennt an, dass Kirchen und kirchliche Einrichtungen nicht immer sichere Orte sind. Deshalb sollen alle Mitglieder Schutzkonzepte entwickeln, Vertrauenspersonen benennen und Betroffene ernst nehmen. Künftig wird es in jeder Region eine Ombudsperson für Fälle von sexualisierter Gewalt geben.

5. Frauen und Jugend stärken

Die Versammlung betont, wie wichtig Frauen und junge Menschen für die Zukunft der Kirche sind. Sie sollen mehr Mitspracherecht haben und durch gezielte Fortbildung und Vernetzung gestärkt werden. Dabei bekennt sich die VEM klar zu ihrer Anti-Rassismus-Haltung und zu der Überzeugung: Jeder Mensch ist nach Gottes Ebenbild geschaffen – mit gleicher Würde und gleichen Rechten.

6. Diakonie, Evangelisation und Partnerschaften

Die VEM will ihre diakonische und missionarische Arbeit weiter transformativ gestalten – also lebensnah, stärkend und vernetzt. Die Mitglieder sollen voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. Außerdem sollen neue Partnerschaften entstehen – mit NGOs, Fachleuten, Gesundheitsdiensten oder Friedensorganisationen. Ziel ist eine starke, globale Zusammenarbeit im Geist Jesu Christi.

7. Finanzen

Finanziell steht die VEM vor Herausforderungen: Die Beiträge aus Afrika und Asien steigen, die aus Deutschland sinken. Das gefährdet langfristig die Stabilität. Deshalb sollen alle Mitglieder prüfen, wie sie ihren Beitrag sichern oder erhöhen können. Zudem soll die VEM künftig zielgerichteter planen, um ihre Arbeit besser an Ressourcen und Schwerpunkte anzupassen.

Zum Abschluss erinnert die VEM an Philipper 4, Vers 13: „Ich vermag alles durch den, der mich stärkt.“ Mit diesem Vertrauen will die VEM weiter an ihrer Mission arbeiten – für Gerechtigkeit, Frieden und Gleichberechtigung, für sichere und offene Kirchen, und für eine Welt, in der alle Menschen in Gottes Liebe angenommen sind.

II. Aus der Region Afrika

In der afrikanischen Region wurde in den letzten Jahren deutlich, wie stark sich die VEM in den 5 Arbeitsfeldern – Evangelisation, Diakonie, Entwicklung, Advocacy und Partnerschaft – etabliert hat.

Die Regionalversammlungen und das African Regional Board haben kontinuierlich getagt und Entscheidungen umgesetzt. Schwerpunkt war die Stärkung lokaler Strukturen – etwa durch

Schulungen zu Glaubensbildung, Musik und Theologie, sowie Programme zur Traumabegleitung und Katastrophenhilfe.

Besonders wichtig war der Bereich Entwicklung: zahlreiche Trainings zu unternehmerischer Selbstständigkeit, finanzieller Verantwortung und Gesundheitsmanagement fanden statt, begleitet von 60 Stipendien für afrikanische Studierende.

Im Bereich Advocacy standen Menschenrechte, interreligiöser Dialog und Klimaschutz im Vordergrund. Der Youth Climate Action Day und verschiedene Menschenrechtskampagnen wurden regional umgesetzt.

Partnerschaften mit Asien und Deutschland wurden ausgebaut – etwa neue Beziehungen zwischen afrikanischen Kirchen und Partnern in Deutschland, darunter auch in der EKvW. Gleichzeitig wurden Missionare aus Indonesien nach Afrika entsandt, was die Süd-Süd-Kooperation stärkt.

Finanziell zeigten die afrikanischen Kirchen eine wachsende Eigenbeteiligung durch die Kampagne „United Action“.

Insgesamt zeigt sich: Die Region ist ein Motor praktischer Umsetzung der VEM-Ziele – mit Überschneidungen zur Region Asien, z.B. bei der Jugendarbeit, der ökologischen Bildung und beim interregionalen Freiwilligenaustausch.

III. Aus der Region Asien

In der Region Asien prägen politische Instabilität und Naturkatastrophen die Arbeit. Trotzdem haben die Mitgliedskirchen ihre Zusammenarbeit intensiviert und es wurden neue Finanzierungsquellen erschlossen – etwa über die VEM-Stiftung „Pijar Misi Indonesia“.

Die regionalen Gremien arbeiten stabil, besonders die Jugend- und Frauengruppen. Schwerpunkte sind psychische Gesundheit, häusliche Gewalt, ökologische Fragen und Menschenrechte.

Die VEM unterstützt hier Projekte in allen fünf Arbeitsfeldern – von Wasser- und Bildungsprojekten über Leadership-Trainings bis zu theologischer Weiterbildung.

Besonders hervorzuheben ist die konsequente Beteiligung der Mitgliedskirchen an der United-Action-Kampagne und an Solidaritätsbesuchen zwischen Partnerkirchen.

Es gibt wachsende Netzwerke zwischen Kirchen und Universitäten – etwa zwischen Indonesien, den Philippinen und afrikanischen Partnern. Auch im Bereich Advocacy ist Asien eng mit Afrika verknüpft: beide Regionen engagieren sich stark für Umwelt- und Menschenrechtsfragen.

Ein anhaltendes Thema ist das Berichtswesen und die Nachverfolgung von Fördermitteln – hier besteht Verbesserungsbedarf.

Deutlich wird aber: Die asiatischen Kirchen sehen sich als aktiver Teil einer lernenden Gemeinschaft. Viele Projekte, etwa in der Jugend- und Umweltarbeit, überschneiden sich mit denen der afrikanischen Region, während über das Freiwilligenprogramm und den Personalaustausch auch der direkte Austausch mit Deutschland – insbesondere über die EKvW und EKIR – gestärkt wird.

IV. Aus der Region Deutschland

Engagement der EKvW. Wir freuen uns über die aktive Rolle von Frau Annette Salomo, die als Vize-Moderatorin der deutschen Region Verantwortung und Perspektiven in die internationale Arbeit der VEM einbringt.

In der deutschen Region stand die **strukturelle Neuordnung** im Mittelpunkt. Nach wie vor werden Programme gebündelt und Synergien geschaffen.

Die **Schwerpunkte der Arbeit** liegen auf Antirassismus, Missions- und Kolonialismus-Kritik sowie globaler Bildungsarbeit. Das zeigt sich in Konferenzen, Netzwerktreffen und Projekten, an denen sich auch Partner aus den anderen beiden Regionen beteiligen.

Ein wichtiges Ereignis war die **Deutsche Regionalversammlung (DRV)**, die am 21. und 22. März 2025 im Tagungshaus Martin Niemöller in Schmitten/Arnoldshain stattfand.

Eingeladen hatte die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, und rund 50 Teilnehmende aus den sieben deutschen VEM-Mitgliedern waren dabei.

Ein zentraler Punkt war der Workshop zum Thema „Mission und postkoloniale Perspektiven“, geleitet von Pfarrerin Dr. Claudia Währisch-Oblau und Pfarrerin Dr. Elizabeth Silayo. In lebendigen Diskussionen wurde deutlich: Mission muss heute kritisch und sensibel mit der eigenen Geschichte umgehen und aus den Erfahrungen anderer Kulturen lernen. Ein besonders bewegendes Thema war die anhaltende Gewalt im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Die Teilnehmenden diskutierten ein Statement, das die Verantwortung der deutschen Kirchen betont, sich stärker für Frieden, Gerechtigkeit und humanitäre Unterstützung einzusetzen. Ziel ist, angesichts des jahrzehntelangen Leidens der Bevölkerung nicht zu schweigen, sondern aktiv zur Veränderung beizutragen.

Neben inhaltlichen Themen wurden auch neue Vertreterinnen und Vertreter gewählt, unter anderem für die jungen Erwachsenen und den Geschäftsführenden Ausschuss. Zudem traf die Versammlung Beschlüsse zur Vorbereitung auf die Vollversammlung in Daressalam.

Im **Freiwilligenprogramm** werden weiterhin junge Menschen zwischen den Regionen vermittelt – Süd-Nord, Nord-Süd und zunehmend auch Süd-Süd. Dabei spielt die EKvW hier eine aktive Rolle: Dank der Kooperation mit der IERP ist es im derzeit laufenden Jahrgang erstmalig möglich, auch Freiwillige aus Südamerika zu empfangen bzw. Freiwillige in die Region am Rio de la Plata zu entsenden. Derzeit sind 6 Freiwillige in Einsatzstellen der EKvW aktiv. Insgesamt müssen wir jedoch feststellen, dass bürokratische Hürden (z.B. Visavergabe), Einsatzstellenmangel und finanzielle Unsicherheiten die Arbeit im Freiwilligenprogramm zunehmend erschweren.

Besuch in Westpapua. Ein besonderes Zeichen internationaler Verbundenheit setzte der Besuch von Dr. Albrecht Philipps und Pfarrerin Claudia Latzel-Binder vom 8.-13. April, 2025 in Westpapua. Sie erlebten dort nicht nur die kirchlichen Herausforderungen, sondern auch die politische und gesellschaftliche Situation – voller Spannungen, Unsicherheiten und struktureller Gewalt.

Gleichzeitig sahen sie, wie kraftvoll die Kirche GKIP wirkt und wie sehr ihre Arbeit durch die Unterstützung der EKvW gestärkt wird. Diese Unterstützung hilft der Kirche, inmitten großer Not Hoffnung zu geben – nicht nur ihren Gemeindemitgliedern, sondern der gesamten Gesellschaft.

Die Kooperation zwischen der VEM und der EKvW findet auch in der fachlichen Zusammenarbeit im Bereich des **Internationalen Kirchenmusikprogramms** der VEM seinen Niederschlag. Sowohl **Prof. Dr. Jochen Kaiser** (Rektor der Hochschule für Kirchenmusik – HfK der EKvW) als auch **Dr. Jochen Arnold** (als Dezernent für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik der EKvW) nahmen im letzten Jahr an der von der VEM organisierten Kirchenmusik-Konferenz in

Tansania teil. Ein Ergebnis dieser Konferenz war dann ein von einer internationalen Gruppe von Kirchenmusik-Experten konzipiertes Trainingsprogramm für KirchenmusikerInnen in Ostafrika, welches im Oktober in Tansania an den Start ging und von der EKvW mitfinanziert wird.

Die von der VEM halbjährlich veranstalteten Online-Konferenzen des Internationalen Kirchenmusik-Netzwerks zu Kirchenmusik in verschiedenen Ländern wird regelmäßig auch von Kirchenmusik-Experten aus der EKvW besucht (zuletzt am 12.11. zu Kirchenmusik in Ghana mit über 60 Teilnehmenden aus 11 Ländern).

Studierende der HfK sind an einigen der internationalen Musikprogramme der VEM in der Region, z.B. dem transkulturellen Mitsing-Format „Singing in the Light of God“ beteiligt.

Ein weiterer Arbeitsbereich, in dem die Kooperation mit der EKvW sehr gut gelingt, ist das „**Global Expert Programme**“ (ehemals Süd-Nord-Austauschprogramm), bei dem Fachkräfte aus Afrika und Asien in kirchlichen Einrichtungen tätig sind. Derzeit arbeiten Pfarrer Emmanuel Boango aus der DRC in Iserlohn und Prof. Dr. Dennis Solon von den Philippinen in Bielefeld. Verabschiedet haben wir zuletzt Pfarrer Albert Purba, der nach 6 Jahren in Herford mit seiner Familie zurück nach Indonesien gegangen ist.

V. Personalangelegenheiten

Aus verschiedenen Gründen gab es in den letzten Monaten mehrere personelle Änderungen:

- Frau Thea Hummel ist seit dem 1. Juni Head of the Advocacy Department und entsprechend mit der Planung, Koordination und Durchführung von Maßnahmen im Bereich JPIC etc. betraut.
- Seit Anfang November ist Herr Dr. Emmanuel Muhozi als Executive Secretary Africa tätig und übernimmt damit die Arbeit von Herrn Dr. John-Wesley Kabango.
- Frau Ute Mruck ist seit dem 1. November neue Partnership Officer und folgt damit auf Frauke Bürgers.
- Ab Mitte November wird Frau Katharina Haubold die Nachfolge von Frau Dr. Claudia Währisch-Oblau antreten und als Coordinator for Evangelism bei der VEM arbeiten.
- Herr Timo Pauler wird die VEM als Geschäftsführer am Ende des Jahres verlassen. Eine Nachfolge wird derzeit gesucht.

Dank

Die EKvW pflegt zahlreiche Kooperationen innerhalb der VEM – darunter über 26 Partnerschaften mit Kirchenkreisen und Einrichtungen in den anderen Regionen. Diese Beziehungen sind ein wichtiger Teil unserer gemeinsamen Arbeit.

Im Namen aller Mitglieder möchten wir allen, die sich auf den verschiedenen Ebenen engagieren, herzlich danken – für ihre Verbundenheit, ihren Einsatz und die erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.